

Besprechungen

Reichskarte, Einheitsblatt 152a (Ullingen—Sigmaringen—Tuttlingen—Ueberlingen). 1 : 100 000. (Berlin, Reichsamt für Landesaufnahme, 1936, in 5 Farben, 1,60 RM.)

Dieses schöne, bekannte große und bunte Blatt ist heute durch den Zusammendruck der entsprechenden Blätter der „Karte des deutschen Reiches“ entstanden. Die Plastik der Oberflächengestaltung des Landes ist gut herausgebildet, Wälder und Wiesen, auch in ihren Sonderausprägungen, sind gut zu erkennen, Siedlungen und Wegnetz treten deutlich hervor. Alles in allem eine Karte, die den mannigfachen Anforderungen gerecht wird, nicht zum wenigsten denen des Wanderers auf großer Fahrt. Hohenzollern ist südlich von Kettenacker—Gammertingen—Freudenweiler voll auf ihr behandelt, nur östlich der Länge von Magenbuch—Rosna fehlt ein Teil.

Kirchenführer: Kloster Beuron (1935, 16 S.). — Liggersdorf/Hohenzollern (1936, 8 S.). — Meßkirch/Baden (1935, 16 S.). — Sigmaringen (1937, 16 S.). (Alle in München, Dreifaltigkeitsverlag, reich illustriert, je 1 RM.)

Es war ein schöner und fruchtbarer Gedanke Hugo Schnells, diese kleinen, bequemen Führer für alle bedeutenden Kirchen Süddeutschlands zu schaffen und damit den vielen kunstbegeisterten Reisenden unserer Zeit eine rasche und zuverlässige Orientierung über sie zu ermöglichen. Jedenfalls ist eine solche Gelegenheit schon lange und immer wieder vermißt worden. Die Angaben der üblichen Reiseführer sind ja meist zu kurz, die Kunstdenkmälerwerke zu gewichtig und was in manchen Kirchen zu haben war, entsprach oft nicht den einfachsten Forderungen. Daß jeder „Kirchenführer“ dasselbe Schema zeigt und jedesmal in gleicher Reihenfolge Orts-, Pfarr- und Baugeschichte, die Künstler, den Raum, die Innenausstattung, das Äußere, Stil, Wiederherstellungen behandelt und zuletzt eine Würdigung und weitere Literaturangaben gibt, erhöht ihre praktische Brauchbarkeit. Die Illustrierung ist jedesmal erstaunlich reich und gut. Die bisher erschienenen hohenzollerischen Bändchen sind durchweg zu loben und haben (in obiger Reihenfolge) M. Schurr, A. Reiber, J. Sauer und N. Beuter zu Verfassern. Dr. Senn.

Lämmle, A.: Die Reise ins Schwabenland (Stgt., Fleischhauer, 1937, 320 S., 130 Abb., 5,60 RM.)

In allerbesten äußerer Aufmachung und Ausstattung — das Bildmaterial sei vor allem andern in seiner Güte ganz besonders hervorgehoben — stellt sich uns hier ein neuer „Lämmle“ vor. Es ist ein wahrer „Schwabenspiegel“, den er uns hier vorhält und der die Fülle und Vielheit der Geschichte des Schwabenlandes und Schwabenvolkes uns geordnet vorführen und erläutern will. Die Landschaft wird uns gezeigt, die Sprache erörtert, unserer Kost und dem Weinherbst je ein Kapitel gewidmet, ein „schwäbischer Katechismus in Sprichwörtern und Redensarten“ gegeben und so weiter werden die Volkstrachten, Wirtschaft und Kultur, Spiel und Brauchtum, die Heilbäder und Städte — hier auch Sigmaringen — behandelt. Es ist nicht Wissenschaft und schwerste Geisteskost, die hier vorgesetzt wird, es ist etwas anderes: man macht eine Reise ins Schwabenland, man sieht und schaut und läßt sich von einem Ureinwohner dieses Landes in schönster Reiseplauderei erzählen, was es mit dem Geschauten ringsum an sich hat. Ein Kompliment vor der Schönheit unseres Hechinger Merianbildes mag es sein, daß es gewürdigt wurde, das Umschlagsblatt zu zieren. Dr. Senn.

Arthur Luther. Deutsches Land in deutscher Erzählung. Ein litterarisches Ortslexikon. Leipzig 1937.

Welche Erzählungen gibt es aus jedem deutschen Ort und jeder deutschen Landschaft? Welche Dichter und Erzähler haben ihre

Stoffe einer bestimmten Gegend entnommen? An welchen Orten spielen alle unsere historischen und sonst lokal orientierten Romane? Auf diese Fragen will das „Ortslexikon der deutschen erzählenden Dichtung“ Antwort erteilen. Wohl gibt es bisher Zusammenstellungen dieser Art für einzelne Gebiete, wie z. B. von Oeftering für Baden; aber der Plan, das ganze deutsche Sprachgebiet und alle Zeiten vom frühesten Mittelalter an einzubeziehen, ist neu. Der Versuch darf trotz vieler Lücken und Mängel (in der Erfassung des Schrifttums und in der sachlichen Abgrenzung!) als wohl gelungen bezeichnet werden. Um das Ziel vollständig zu erreichen, bedarf es noch weiterhin der Mitarbeit aller Schriftsteller, Bibliothekare und sonst auf dem Gebiet des Heimatschrifttums Tätigen, die ihre Kenntnis dem Verfasser (Anschrift: Bibliothekar Dr. Luther, Leipzig, Deutsche Bucherei) für die nächste Auflage zur Verfügung stellen möchten. Diese Notwendigkeit trifft auch für Hohenzollern zu. Es fehlen da offensichtlich noch manche hierhergehörende Bücher und in Zeitschriften und Zeitungen veröffentlichte Novellen, Erzählungen und Skizzen. Das Erfasste ist unter den Stichworten „Hohenzollern, Beuron, Burladingen und Haigerloch“ angegeben; jedoch findet sich auch noch vieles Hohenzollerische unter den Landschaften „Bodensee, Oberschwaben“ und vor allem „Schwäbische Alb“. Binder.

Kleine Mitteilungen

Familiengeschichtliches vom Jahre 1605. Die Gerichtsprotokolle von Hechingen nennen aus Burladingen: Melchior Sickhinger mit Frau Anna, Forstmeister und Jäger des H. Jakob Hermann von Hohengeroldseck und Sulz; Hanns Koch, Wirt und Gastgeber, mit Sohn jung Hanns Koch und Schwiegersohn Balthas Buell (Buelen); Bausinger Hans Ulrich, Fleckenschütz, 50 Jahre alt; Bauwmann (Baumeister) Gori; Böttlin Jakob; Deckheler (Daikheler) Hanns, Schmied, 30 Jahre; Gleutz Theis, des Pfarrers Knecht, 24 Jahre; Grüger Georg, 45 Jahre; Glotz Martin; Göser (Geuser, Gaiser) Michael; Hegner Hanns, 37 Jahre; Maria Herterin; Lautterer (Leutterer) Hanns, 24 Jahre; Pfaff Mathis, der Herrschaft Zehent-Drescher, 30 Jahre; Ruoff Bartell, 40 J.; Ruoff Balth., 45 Jahre; Ruoff Theus, 24 J.; Saille Hanns; Schweinler Marquart; Glatz Martin, der Vogler. Ferner wurden aufgeführt: Michael Schleckher, der Bader von Ringingen, 50 J.; Jakob Stoll, 36 J. und Gall Miller, 22 J., von Hausen i. K.; Hanns u. Kaspar Stumpp, Jakob Demer, Müller z. Silbermühle, 45 J., von Killer; Jakob Miller, Jakob Maurer, Adam Vogt und Balthas Klingler von Schlatt; Jakob Bosch, Balthas Burkhardt, Georg Gröser, Hanns Feglin von Jungingen; Brosi Simertinger von Stetten u. H.; Jakob Bart von Gammertingen; Michael Kleinmann von Sickingen; Hanns Laib von Stetten; Jonas Ruofen von Weilheim; Hanns Wolffer von Harthausen; Martin Löffler und Jakob Gammertinger von Boll; Josias Vatter und Hanns Pelsler, Vogt von Stein; Jakob Kern, Georg Kopp mit Frau Maria Böhnin, Hanns Kopp mit Frau Ottilia Zangerin, Hans Schmelein von Rangendingen; Martin Powr (Baur) von Bisingen; Caspar Bucknenmayer, Schuhmacher zu Thanheim. M. Sch.

Zur Geschichte des 30jährigen Krieges in Hohenzollern. Vom Feldlager Tübingen, im Juni 1643, zog die bayrisch-kaiserliche Armee in Richtung Hechingen, wo das Hauptquartier aufgeschlagen wurde. Am 19. Juni schreibt Abt Rauh, der Feldpropst der Bayrischen, aus dem „Hauptquartier Byssingen (Bisingen) zwischen Zollern und Balingen über gefährliche Kriegsoperationen und Gefahren besonders für Suevia superior . . .!“ (Abt Benedikt Rauh von Wiblingen, von Dr. A. Naegele, Freiburg 1911). M. Sch.

Herausgegeben mit Unterstützung des Vereins für Geschichte, Kultur- und Landeskunde Hohenzollerns.
Verlag und Druck Holzinger & Co, Hechingen, Schloßplatz 6, Erscheinungsort Hechingen, monatlich eine Nummer.
Verantwortlich Walter Sauter, Hechingen. Nachdruck der Originalartikel verboten.

Preis im Jahr RM 2,50 zuzüglich 30 Rpf Versandkosten, zahlbar an Verlag Holzinger & Co, Postscheck 821 Stuttgart.